

Reis- und Handels-Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (23) Bremen

Drahtanschrift: Reishandel Bremen

Fernruf: Sammelnummer 25753, Fernruf 25372

Fernschreiber: Nr. 024897

Postscheckkonto: Hamburg 46612

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Bremen, Bremen; Diskontobank Bremen; Norddeutsche Bank, Hamburg.

Gründung: Die Gründung der Gesellschaft erfolgte am 3. Januar 1901 mit einem Grundkapital von M 4.0 Mill.

Zweck: Be- und Verarbeitung von Reis und anderen Produkten, Handel mit Reis und anderen Waren, Lagerei, Spedition und Nutzbarmachung eigener Grundstücke, sowie der Betrieb der Schifffahrt. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, sich bei gleichen oder verwandten Unternehmungen des In- und Auslandes zu beteiligen, solche Unternehmen zu erwerben und zu errichten, sowie alle Geschäfte einschließlich von Interessengemeinschaftsverträgen einzugehen, die geeignet sind, den Geschäftszweck der Gesellschaft zu fördern.

Erzeugnisse: Reis, Reisstärke, Hafernährmittel, Teigwaren, Reisflocken, Puffreis, Kindernährmittel, Maiserzeugnisse, Futtermittel.

Vorstand: Adolf Haller, Bremen; Emil Dobberkau, Hamburg.

Aufsichtsrat: Max Haller, Hamburg, Vorsitz; Hermann Helms jr., Direktor, Bremen, stellv. Vorsitz; Dr. jur. Fritz Jessen, Direktor, Berlin; Hans E. B. Kruse, Kaufmann, Hamburg; Konsul Hermann Marwede, Kaufmann, Bremen; Robert Rickmers, Kaufmann, Bremen; Carl Rosenkranz, Kaufmann, Bremen; Heinrich Focken, Direktor, Bremen.

Abschlußprüfer: Johann Beise, Wirtschaftsprüfer, Bremen.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.: Je nom. RM 100.— Stamm-Aktien = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen, Wertberichtigungen, Rückstellungen und Rücklagen — einschließlich der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge und des Gewinnvortrages — ergibt, wird, unbeschadet der Ansprüche der Vorstandsmitglieder auf Gewinnanteile, wie folgt verteilt: 1. zunächst erhalten die Aktionäre bis zu 4% des Aktiennennbetrages; 2. sodann erhält der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Bestimmung des § 98 Abs. 3 AG. eine Gewinnbeteiligung (Vergütung) in Höhe von 10%; soweit diese nicht den Betrag von RM 20 000.— erreicht, tritt an Stelle derselben eine feste Vergütung in dieser Höhe, welche auf Geschäftsunkosten zu verbuchen ist; 3. der Rest wird an die Aktionäre verteilt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung bestimmt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Bremen; Diskontobank Bremen; Norddeutsche Bank in Hamburg; Bremer Bank; Hamburger Creditbank; Hansabank Hamburg; Norddeutsche Creditbank A.-G. Bremen, Hamburg; Vereinsbank Hamburg.

Aufbau und Entwicklung

Die Gesellschaft war Anfang 1926 Inhaberin sämtlicher Gesellschaftsanteile folgender Gesellschaften: Reiswerke Rickmers m. b. H., Bremen; Gebr. Nielsen, Reismühlen und Stärkefabrik m. b. H., Bremen; Osterholzer Reiswerke m. b. H., Osterholz-Scharmbeck; Norddeutsche Reismühle m. b. H., Hamburg; Hammerbrook-Reiswerke m. b. H., Hamburg; Flensburger Reiswerke m. b. H., Flensburg. Die Gesellschaft benutzte im Jahre 1926 die durch das Steuermildierungsgesetz gebotene Gelegenheit, mit ihren Tochtergesellschaften Verträge abzuschließen, laut denen sie die Betriebe dieser Gesellschaften übernahm und letztere ihr Vermögen als Ganzes auf sie übertrugen. Zwecks Aufrechterhaltung bestehender Verträge und eingetragener Schutzmarken blieben Gebr. Nielsen, Reismühlen und Stärkefabrik m. b. H., und Osterholzer Reiswerke m. b. H. bestehen; Reiswerke Rickmers m. b. H. firmieren seitdem Rickmers Reismühle m. b. H. Die übrigen Gesellschaften wurden liquidiert. 1927: Verkauf der Flensburger Reismühle m. b. H. an die Stadt Flensburg.

Zur Erleichterung der Finanzierung und angesichts der androhten Sanktionen gründete die Gesellschaft zwecks Sicherung der Reisbezüge 1921 die N. V. Mercantiele en Industriele Compagnie „Mico“ in Amsterdam. Durch die Umgestaltung des Schiffsverkehrs auf dem Rhein durch internationale Rheinakte lief die Gesellschaft Gefahr, von Bremen aus einen großen

Teil ihres Absatzes nach dem westlichen Deutschland zu verlieren. Um an diesem für Holland frachtgünstiger gelegenen Reisgeschäft auch zukünftig stärker teilnehmen zu können, erwarb die „Mico“ ein bebautes Grundstück im Industriezentrum an der Zaan und errichtete auf demselben eine Reismühle. — Während der deutschen Reisindustrie nur ein sehr bescheidener Schutzzoll, und zwar erst seit dem 1. Juni 1930, gewährt wird, gingen alljährlich Absatzgebiete in fremden Ländern durch Errichtung eigener Industrien unter dem Schutz hoher Zollmauern verloren. Um künftig nicht vollständig auf diese Geschäfte verzichten zu müssen, entschloß sich die Reis- und Handels-A.-G. zur Beteiligung an Neugründungen ausländischer Reismühlen. Es handelt sich um die Compannia Arrozeira Mercantil in Oporto.

Nachdem auf Grund des zwischen Deutschland und Siam abgeschlossenen Ausgleichsabkommens für die im Kriege liquidierte Tochtergesellschaft A. Markwald & Co., Ltd. m. b. H., Bangkok, im Jahre 1926 von der siamesischen Regierung der Gesellschaft ein Betrag von RM 225 178.— bezahlt worden war, der zu Abschreibungen auf Beteiligungen verwendet wurde, erhielt die Gesellschaft als Schlußentschädigung, besonders für die Burma Rice & Trading Co., Ltd., außer den als Darlehen vorweg erhaltenen RM 700 000.— noch RM 985 100.— in 6% Reichsschuldbuchforderungen und RM 172 350.— in unverzinslichen Reichsschuldbuchforderungen. Aus diesen mit RM 1 100 000.— aktivierten Beträgen wurden nach Abzug von Kosten RM 500 000.— für Ausgabe von Gratisaktien verwendet und RM 550 000.— einem Wiederaufbau-Reservefonds zugewiesen.

1934: Die seit 1914 stillgelegte Rickmers'sche Reismühle wurde für Lagerzwecke hergerichtet.

1936: Stilllegung der Stärkefabrik von Gebr. Nielsen; die gesamte Fabrikation von Reisstärke wurde auf die Fabrik Osterholz-Scharmbeck konzentriert. — Ende 1936: Übernahme des Vermögens der bisherigen Beteiligungsgesellschaft, der Norddeutschen Reismühle m. b. H., Hamburg, gemäß Umwandlungsgesetz vom 5. Juli 1934.

1935/38: Errichtung von 253 Kleinwohnungen auf dem Grundstück der früheren Hammerbrook-Reiswerke m. b. H., Hamburg.

1938: Erwerb von rund 30 000 qm unbebauter Grundstücke, die an das Grundstück der Osterholzer Reiswerke m. b. H. angrenzen.

1939: Erwerb weiterer benachbarter Grundstücke. — Beteiligung an einem neuen Unternehmen.

1940: Anschaffung einer weiteren pneumatischen Förderanlage. Erwerb von weiteren benachbarten Grundstücken in Osterholz-Scharmbeck.

1943: Erwerb von rund 40 000 qm unbebauten Grundstücks in Hamburg-Wilhelmsburg.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

I. Bremen

1. Reis- und Handels-Aktiengesellschaft, Betrieb Rickmers Reismühle

Anlagen: Silos und Lagerhäuser für Getreidelagerung mit pneumatischen und automatischen Förder- u. Trocknungsanlagen; Maschinen zur Herstellung von Reisbackmehl. Sonstiges: eigenes Anschlußgleis, Wasseranschluß.

2. Reis- und Handels-Aktiengesellschaft, Betrieb Gebr. Nielsen

Anlagen zur Verarbeitung von Reis, Herstellung von Reisfuttermehl und Hafernährmitteln, Silos und Lagerhäuser für Getreidelagerung mit pneumatischen u. automatischen Förder- und Trocknungsanlagen. Sonstiges: eigenes Anschlußgleis, Wasseranschluß.

II. Osterholz-Scharmbeck bei Bremen

Reis- und Handels-Aktiengesellschaft, Betrieb Osterholz-Scharmbeck

Anlagen zur Herstellung von Reisstärke, Teigwaren und Puffreis. Lagerschuppen für Getreidelagerung. Sonstiges: eigenes Anschlußgleis.

III. Hamburg

1. Reis- und Handels-Aktiengesellschaft, Betrieb Norddeutsche Reismühle

Anlagen zur Verarbeitung von Reis, Herstellung von Reisfuttermehl. Sonstiges: Wasseranschluß.